



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

**B.A. KLASSISCHE
PHILOGIE: LATINISTIK
(25%, 50%)**

**PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT**

HEIDELBERG
UNIVERSITY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Art
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkVO
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	zulassungsfrei
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	6,6 (B.A. 25%) 49,8 (B.A. 50%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	2,2 (B.A. 25%) 5,6 (B.A. 50%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Gegenstand des Bachelorstudiengangs Latinistik ist der überlieferte Bestand der lateinischen Texte des Altertums. Die Studierenden erwerben in ihrem Studium die Kompetenzen zum angemessenen Übersetzen und Verfassen lateinischer Texte, sie lernen die grundlegenden theoretischen Positionen und Methoden der allgemeinen Literaturwissenschaft und die wesentlichen Theorien der Sprachwissenschaft kennen und erwerben sich einen Überblick über die lateinische Sprach- und Literaturgeschichte. Auf der Grundlage dieses fundierten literaturgeschichtlichen und theoretisch-methodischen Wissens lernen die Studierenden, lateinische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. Wichtig ist dabei auch stets die Reflexion auf die Relevanz der Beschäftigung mit der lateinischen Literatur und Kultur. Dies ermöglicht es den Studierenden in einen interdisziplinären Dialog mit Nachbarfächern zu treten und die Relevanz der Latinistik über die Fachgrenzen hinaus (auch Nicht-Wissenschaftlern) deutlich zu machen.

Im Verlauf des Studiums erwerben die Studierenden durch die Beschäftigung mit den genannten Inhalten auch die Kompetenz zum selbständigen Arbeiten, zur Entwicklung von Lösungsstrategien, sie schärfen ihre Urteilsfähigkeit und können Kritik sachgerecht formulieren und Kritik an eigenen Positionen produktiv umsetzen.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVO) in der Fassung vom 18. April 2018

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	4
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	4
1.2 Begutachtende Gremien	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	6
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	9

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Klassische Philologie: Latinistik hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2030 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	20. April 2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	06. Oktober 2022
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. Oktober 2022 – 30. September 2030
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	05.10.2023
Nächstes Monitoring	WiSe 2025/26
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2030

Stand: 06.10.2022

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer: Herrn Prof. Dr. Markus Asper

b) Vertreter*in der Berufspraxis: 1. anonym, 2. anonym

c) Studierende*r: 1. Johanna Schubert, 2. anonym

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professoren: Prof. Dr. Selim Jochim, Prof. Dr. Peter Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Tina Horbach, Marcus Padberg

c) Studierender: Jannik Jaschinski

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Curriculum überarbeiten: ausgeglichenes Verhältnis zwischen ECTS-Punkten und Arbeitsaufwand für alle Module sicherstellen
Auflage 2	Modulhandbuch: Überarbeitung unter Einbezug des heiQUALITY- Büros und der Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Abteilung Lehren & Lernen im heiSKILLS Zentrum
Auflage 3	Prüfungsordnung: Überarbeitung in Rücksprache mit Abt. 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität: <ul style="list-style-type: none">– Mobilitätsfenster einrichten und transparent kommunizieren– schriftlich fixierte und transparent kommunizierte Anerkennungsrichtlinien
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten haben insgesamt einen guten Eindruck von den Studiengängen am Seminar für Klassische Philologie und vom Umgang des Faches mit den aktuellen Kennzahlen und Befragungsergebnissen. Von den Stärken des Faches möchten die Senatsbeauftragten neben der nach wie vor für fast alle Studiengänge sehr gut bewerteten Fachstudienberatung und der Betreuung durch die Lehrenden in den Bachelorstudiengängen die Aussagen der Studierenden aller Studiengänge hervorheben, dass sie sich fachlich exzellent betreut und aufgehoben fühlen. Auch die Bewertungen der Studierenden in den Bereichen des modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungssystems sowie der Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen sind mit Ausnahme des Lehramts für alle Studiengänge nach wie vor gut bis sehr gut. Zudem haben sich viele Werte in der bereits vorher weitgehend positiv bewerteten Prüfungsorganisation seit der letzten Studiengangbefragung für die Bachelorstudiengänge noch einmal deutlich verbessert.

Trotz der offensichtlichen Stärken des Faches ist mit Blick auf die im Monitoring für die Q+Ampel-Klausur festgesetzten Themen das aus Sicht der Senatsbeauftragten wichtigste Thema nach wie vor nicht gelöst. Die Studierenden empfinden die Arbeitsbelastung insbesondere, aber nicht nur in der Latinistik noch immer als hoch. Dies geht aus den Rückmeldungen der Studierenden in der Studiengangbefragung hervor, die auf ein allgemeines Gefühl der Überlastung und Überforderung deuten. Das Fach hat in seiner Stellungnahme bereits Reformen angekündigt, welche die in diesem Zusammenhang stehenden Probleme angehen sollen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Arbeitsbelastung bereits seit der ersten Q+Ampel-Klausur im WiSe 2013/14 von den Studierenden thematisiert wird, war es den Senatsbeauftragten wichtig, ins

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Gespräch mit den Fachverantwortlichen und Studierenden zu kommen, um vor allem die geplanten Reformen rund um das Thema Arbeitsbelastung näher zu beleuchten. Gleichzeitig sollten angesichts vor allem im Lehramt vermehrt kritischer Rückmeldungen insbesondere Verbesserungsmöglichkeiten und konkrete Maßnahmen für die M.Ed.-Teilstudiengänge thematisiert werden.

Nach dem Klausurgespräch hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten eines engagierten und problembewussten Faches verfestigt, dessen Studierendenschaft sich engagiert in die Weiterentwicklung der Studiengänge einbringt. Neben der Erfüllung der im Wesentlichen formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten insbesondere für den B.A. Latinistik und den M.Ed. Latein Handlungs- und Optimierungsbedarf in mehreren Bereichen mit besonderem Fokus auf eine gezielte Verschlinkung des Curriculums zur Reduzierung der Arbeitsbelastung. Da B.A. Latinistik und B.A. Gräzistik gleiche Strukturen aufweisen, gilt dieser Fokus ebenfalls für die gräzistischen Studiengänge, auch wenn die Bewertungen der Studierenden hier weniger kritisch ausfallen. Sowohl die schriftliche Fachstellungnahme als auch das Klausurgespräch haben jedoch gezeigt, dass das Fach in engem Kontakt mit den Studierenden bereits vielversprechende Maßnahmen entwickelt hat. Die Senatsbeauftragten sehen das Fach auf einem guten Weg und vergeben folgende Ampelfarbe: B.A. Klassische Philologie: Latinistik: **gelb**. Die Reakkreditierung wird **mit Auflagen** empfohlen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Wie sein gräzistisches Pendant besticht der BA Latinistik durch klare, nahezu symmetrische Strukturen. Der Studiengang garantiert eine hervorragende Ausbildung. Dass er vorwiegend literaturwissenschaftliche und -komparatistische Interessen bedient, kommt sicher den meisten Studierenden entgegen. Die spezifischen Stärken Heidelbergs, d.h. die neuen Philologien und die Geschichte, könnten stärker eingebunden werden.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

1.) Der polyvalente BA Latinistik des Seminars für Klassische Philologie in Heidelberg bietet Student*innen eine hervorragende Ausbildung in den Grundlagen lateinischer Sprach- und Literaturwissenschaft. Die intensive, theoretisch-reflektierte Auseinandersetzung mit lateinischen Texten der Antike steht im Mittelpunkt. In verschiedenen Veranstaltungsformaten lernen die Student*innen literatur- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge sowie philologische Verfahren und methodische Grundlagen kennen, um Texte zu analysieren und zu deuten. Das Seminar zeichnet sich durch eine gegenwartsbezogene Lektüre aus, die aktuelle und drängende Fragen der Literatur- und Sprachwissenschaft entwickelt und bearbeitet. In komparatistischen Lehrangeboten und Forschungskolloquien manifestiert sich eine interdisziplinäre Perspektive. Dass Student*innen aller Semester eingeladen sind, an Theoriebildung und der Entwicklung neuer Lektüreverfahren teilzuhaben, fordert sie auf vorbildliche Weise zum eigenständigen Dialog mit Literatur heraus. So das eigene ästhetische Gespür, Kreativität und kritisches Denken zu entwickeln, ist auch in den möglichen beruflichen Tätigkeitsfeldern von Vorteil.

Im BA-Studium wird zudem großer Wert auf Grammatikkenntnisse, das Verfassen lateinischer Texte und die Übersetzung aus dem Lateinischen gelegt. So entsteht insgesamt ein sehr ambitionierter Studienplan. Aus den Modulen ist kein Angebot ersichtlich, digitale Kompetenzen angemessen weiterzuentwickeln, die für das Studium jedoch zunehmend von Bedeutung sind.

2.) Inhaltlich betrachtet bietet der Studiengang insgesamt einen wirklich guten Einblick in das Fach mit allen seinen Teildisziplinen (Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Grammatik) und berücksichtigt auch einen Blick auf benachbarte Wissenschaften sowie gewährleistet die Interdisziplinarität. Die sehr genau vorgegebene Zahl und Art der Veranstaltungen, die besucht

werden müssen, führen allerdings zu einem vollen Stundenplan für die Studentinnen und Studenten, gerade in den ersten Semestern des Studiums.

Eigene Schwerpunktsetzungen im Hinblick auf das angestrebte Berufsziel sind möglich, ebenso wie Praktika. Eine Exkursion wäre auch im Bachelorstudiengang als Pflichtmodul wünschenswert.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

1.) Der Heidelberger Studiengang B.A. Latein präsentiert sich äußerst attraktiv. Von der Webseitengestaltung bis zum Aufbau des Studiums ergibt sich ein rundes Gesamtbild, das Lust auf Studieren macht. Als für sich stehende und gleichermaßen sich ergänzende Einheiten lassen sich die beiden Schwerpunkte auf Literatur- und Sprachwissenschaften durch alle Fachsemester verfolgen. Dazu kommt eine Reihe von Veranstaltungen und Modulen, die die Perspektive auch auf Fächer neben der Klassischen Latinistik erweitern. Die Qualifikationsziele nehmen die Leitlinien der Universität Heidelberg auf; sie werden fortgeschrieben in den Erläuterungen zu den einzelnen Modulen.

2.) Der Bachelorstudiengang Latinistik ermöglicht den Studierenden eine intensive Beschäftigung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Sie erwerben grundlegende Fähigkeiten im Übersetzen und Verfassen lateinischer Texte sowie in den Bereichen der Sprach- und Literaturwissenschaft. Diese sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Kenntnisse werden im Verlauf des Studiums durch intensive Lektüren lateinischer Texte erweitert und vertieft. Ein Studium am Seminar für Klassische Philologie bietet zudem über komparatistische Veranstaltungen oder Veranstaltungen benachbarter Fächer stets die Möglichkeit einer transdisziplinären Begegnung sprach- und literaturwissenschaftlicher wie -historischer Forschungsdiskurse.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.